

**INHALT**

<b>IMPRESSUM .....</b>	<b>2</b>
<b>VORWORT .....</b>	<b>2</b>
<b>JUGEND DEBATTIERT .....</b>	<b>3</b>
<b>INTERVIEW MIT FRAU HOLDENRIED .....</b>	<b>3</b>
<b>RÄTSELSPAß.....</b>	<b>6</b>
<b>INTERVIEW MIT JULIA FELDMANN .....</b>	<b>6</b>
<b>KRIEG IN DER UKRAINE.....</b>	<b>8</b>
<b>KUCHENVERKAUF FÜR DIE UKRAINE .....</b>	<b>9</b>
<b>DES RÄTSELS LÖSUNG .....</b>	<b>10</b>

**Impressum**

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung online  
c/o Gutenberg-Gymnasium  
An der Philippschanze 5  
55116 Mainz  
Ständige Mitarbeitende: Valeria Görmar, Christoph Müller,  
Tibor Rácz, Philip Weppner  
Beratende Lehrkraft: Karina Fröhlich  
Kontakt: [k.froehlich@gg.bildung-rp.de](mailto:k.froehlich@gg.bildung-rp.de)

**Vorwort**

Liebe Leser:innen,

ich möchte euch die neue Ausgabe der Schülerzeitung online vorstellen. Vorab sei gesagt, es gab am 26. April eine Gedenkfeier für die Opfer des Amoklaufs vor zwanzig Jahren an unserer Partnerschule, dem Gutenberg Gymnasium in Erfurt. Zu diesem traurigen Ereignis wurde ebenfalls an unserer Schule an die Opfer gedacht.

Des Weiteren beinhaltet unsere Ausgabe zwei Interviews, eines über Frau Holdenried von Valeria Görmar (9d) und das andere über Frau Feldmann von Philip Weppner (8e). Zudem gibt es weitere Artikel über den Kuchenverkauf an unserer Schule von Christoph Müller (8d), über „Jugend debattiert“ von Tibor Rácz (8d) und über den Krieg in der Ukraine, ebenfalls von Valeria Görmar (9d). Im Anschluss der Ausgabe findet ihr ein Kreuzworträtsel, erstellt von Christoph.

Falls ihr Anregungen, Beschwerden, Fragen oder sonstiges habt, schreibt uns gerne einen Leserbrief oder fragt einfach nach einem Gastbeitrag.

Und jetzt viel Spaß am Lesen!

*Philip Weppner (8e) für K83*

## Jugend debattiert

### Ein Wettbewerb im Sinne der Demokratie

Nach zwei Jahren Corona-Pause hat der Wettbewerb „Jugend debattiert“ zum ersten Mal wieder stattgefunden. Für unsere Schule traten u.a. Christoph Müller in der SEK1 und Salma Said für die SEK2 im Regionalwettbewerb an, welcher am 10.03.2022 im Ingelheimer Sebastian-Münster-Gymnasium durchgeführt wurde. Hier qualifizierten sich Salma Said und Christoph Müller jeweils für die Finalrunde, in welcher in der 1. Altersgruppe debattiert wurde, ob Heizpilze in der Außengastronomie wieder verboten werden sollen. Die Altersgruppe 2 widmete sich der Frage, ob der Muezzin-Ruf in Deutschland erlaubt werden sollte. In den zwei spannenden Diskussionen gewann Salma Said den zweiten Platz und Christoph Müller den ersten Platz, womit sie sich für den Landeswettbewerb qualifizierten.

Der Landeswettbewerb fand im Haus der Jugend und im Landesparlament statt. Leider war Salma Said verhindert und konnte so nicht am Landeswettbewerb teilnehmen. Christoph Müller



Die Erfolgreichen des GG nach dem Regionalentscheid

begeisterte die Jury wieder aufs Neue, womit er wiederum ins Finale, welches im Plenarsaal des Landtags durchgeführt wurde, einzog. Hierbei waren neben Schüler:innen und Lehrkräften auch Politiker:innen jeder im Parlament sitzenden Partei anwesend. Schlussendlich belegte er nach der Debatte zur Frage, ob die schulische Wochenarbeitszeit begrenzt werden sollte, den landesweit 3. Platz.

*Text: Tibor Rácz (8d) für K83  
Fotos: Fabian Blobel (8d)*



Der Plenarsaal im Mainzer Landtag

## Interview mit Frau Holdenried

**K83:** Wieso haben Sie sich denn ausge-rechnet Kunst und Geschichte ausge-sucht?

Holdenried: Kunst habe ich eigentlich schon immer sehr gerne

gemacht, ich wollte Kunst studieren, das war das Wichtigste. Ich habe es leider nicht als Leistungskurs gehabt, aber ich habe es dann eben aus Leidenschaft für das Tun und das Wissen

drum herum gemacht. Geschichte habe ich eigentlich nur studiert, weil es wichtig ist um Kunst zu verstehen, aber letztendlich war es dann doch spannend. Die beiden Fächer passen sehr gut zusammen.

**K83: Wie sind Sie dann Lehrkraft geworden?**

Holdenried: Das wollte ich eigentlich gar nicht. Allerdings habe ich irgendwann Deutsch für Spätaussiedler gemacht und bemerkt, dass vor der Klasse stehen durchaus für mich funktioniert. Daraufhin habe ich mehr und mehr gearbeitet und weil das ganz gut gepasst hat, sagte ich mir ich könnte es doch machen. Ich war trotzdem unentschlossen, habe mehrere unterschiedliche Praktika gemacht, um zu wissen, was ich will - nur Kunst war immer dabei. Letztendlich wusste ich trotz des Studiums und des Referendariats nicht, ob ich Lehrerin werden kann, weil zu der Zeit keine neuen Lehrer eingestellt wurden. Also habe ich erstmal an der Uni gearbeitet, bis es irgendwann geklappt hat.

**K83: Waren Sie zwischen der Uni und unserer Schule noch an anderen Schulen?**

Holdenried: Ja. Mein Referendariat habe ich in Nordrhein-Westfalen gemacht, in Hessen habe ich

17 Jahre lang an einem Gymnasium gearbeitet, dann war ich vier Jahre lang an einer IGS in Rheinland-Pfalz und jetzt bin ich wieder am Gymnasium. Ich hoffe auch noch lange am GG zu bleiben, da ich mich insgesamt, sowohl im Kollegium als auch mit den Schülern, sehr wohl fühle.

**K83: Und welche hat Ihnen davon am besten gefallen?**

Holdenried: Also zu dieser Schule kann ich noch nicht so viel sagen, da ich ja erst ein halbes Jahr hier bin. Sehr gut hat mir aber mein Gymnasium in Hessen gefallen, ich war ja sehr lange dort und kannte viele Menschen. Es ist sehr cool, wenn man lange Zeit an einer Schule ist.

**K83: Haben Sie sich unsere Schule ausgesucht?**

Holdenried: Tatsächlich habe ich mich hier beworben, ich wollte nach Mainz auf eine Schule, auf ein Gymnasium. Ich kenne diese Schule von früher, auch wenn ich nicht selber hier war, und als Herr Russ angerufen hat, dachte ich, es könnte schon passen. Und ich kann sogar im Sommer mit dem Fahrrad herfahren!

**K83: Was macht denn für Sie eine gute Lehrerin aus?**

Holdenried: Klassiker. Also zum einen ist es natürlich die fachliche

Kompetenz, man muss wissen was man sagt, man muss gut mit den Schülern kommunizieren können und sehen, wenn etwas nicht ankommt, und natürlich ist es überhaupt wichtig, ein gutes Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern zu haben.

gegenseitig Schaden zufügen. Das geht gar nicht.“

**K83: In ihren aktuellen Stunden, welchen Satz sagen Sie da mindestens drei Mal?**

Holdenried: Hm ... vielleicht „Moin moin“, weil es drei Versuche braucht, bis bemerkt wird, dass ich da bin? Oder nein, wenn ein Schüler sagt „ich weiß es nicht genau, ich glaube...“, sage ich immer, „Du musst es ja auch nicht wissen, du musst nur darüber nachgedacht haben und begründet vermuten.“



Name:	Ute Holdenried
Fächer:	Bildende Kunst und Geschichte
Alter:	58 Jahre

**K83: Ist es schwierig, guten oder netten Schülerinnen oder Schülern schlechte Noten zu geben?**

Holdenried: Nein. Es gibt Schüler:innen, die ich gerne mag, aber ich muss ihnen trotzdem eine schlechte Note geben, wenn sie nicht vernünftig arbeiten. Ich gebe meine Noten ja nicht zufällig, es gibt immer eine Aufgabenstellung und die Schüler:innen wissen auch, was die Bewertungskriterien sind. Der Rahmen ist also gesteckt, und die Basis für eine Drei kann eigentlich jeder schaffen.

**K83: Was machen Sie in ihrer Freizeit?**

Holdenried: Ich zeichne, ich male, ich fahre Motorrad und Fahrrad. Außerdem reise und lese ich gerne.

**K83: Wie ist denn die Atmosphäre im Lehrerzimmer so, ist es stressig?**

Holdenried: Es ist viel los, aber es ist ok. Ich habe schon wildere Lehrerzimmer und schon ruhigere erlebt.

**K83: Was ist für Sie ein absolutes „No-go“ im Unterricht?**

Holdenried: Wenn die Schüler untereinander nicht fair sind, wenn sie sich nicht ausreden lassen. Und wenn sie sich

**K83: Funktioniert die Kaffeemaschine im Lehrerzimmer?**

Holdenried: Mal so, Mal so. Aber die Espressomaschinen sind mir lieber, und ich trinke gerne Tee, deshalb muss ich nicht ganz so viel Kaffee haben. Nur morgens den brauche

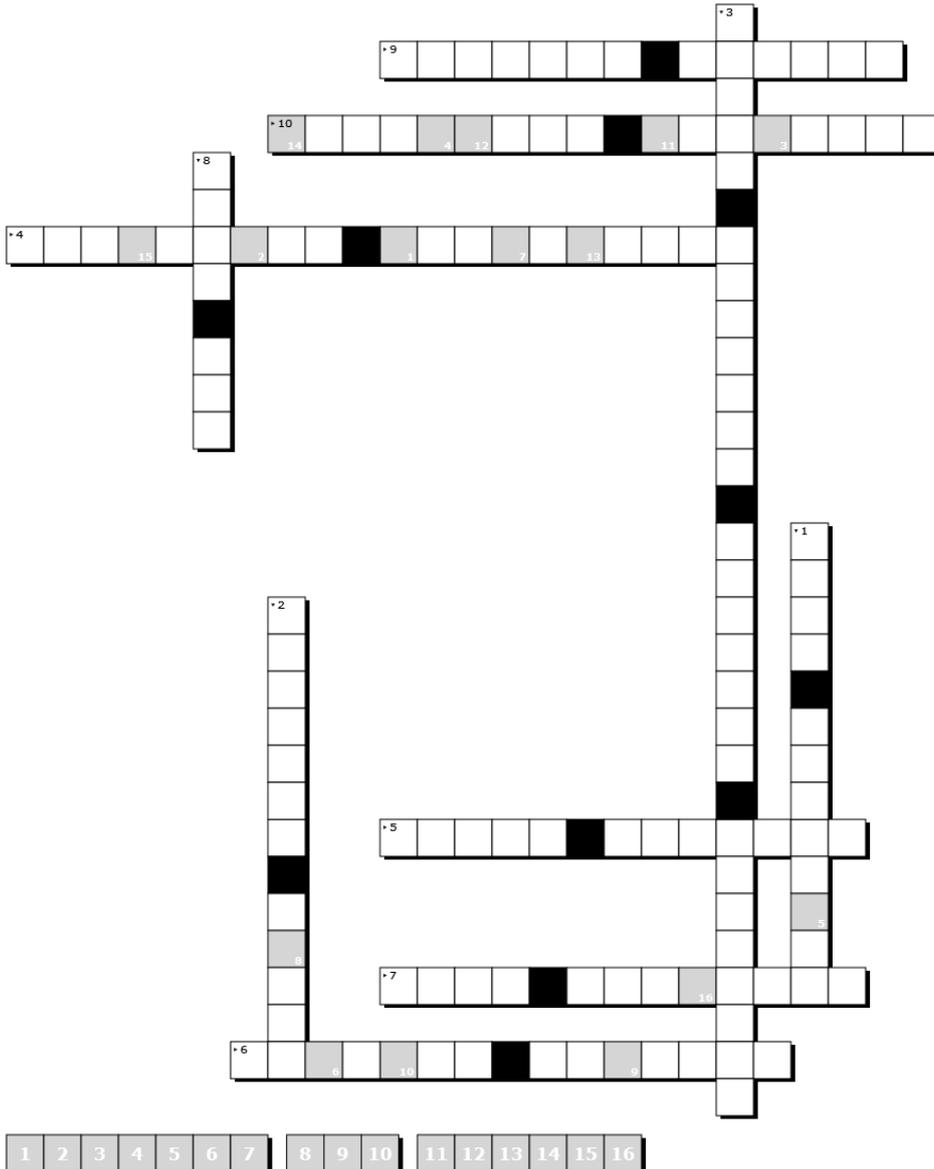
ich, ohne den gehe ich nicht  
in die Schule!

Vielen Dank für das Gespräch, Frau  
Holdenried.

*Valeria Görmar (9d) für K83*

## Rätselspaß

Von wem stammen die folgenden Zitate?



1. "Die Zukunft war früher auch besser."
2. "Dumme Gedanken hat jeder, nur der weise verschweigt sie."
3. "Wo die Sprache aufhört, ängt die Musik an."
4. "Der Computer ist eine Prothese der menschlichen Hirns"
5. "Wir sind das Volk."
6. "Solange es geht muss man Milde walten lassen, denn jeder kann sie brauchen."
7. "Nur wer sich ändert, bleibt sich treu."
8. "Auch der Indianer ist ein Mensch und steht im Besitz seiner Menschenrechte; es ist eine schwere Sünde, ihm das Recht, zu existieren, abzusprechen und die Mittel der Existenz nach und nach zu entziehen."
9. "Unglücklich das Land, das Helden nötig hat."
10. "Nur Lebendiges schwimmt gegen den Strom."

*Christoph Müller (8d) für K83*

## Interview mit Julia Feldmann

K83: Warum unterrichten sie die interes-  
sante Mischung Religion,

Geschichte und Sport? Denn nor-  
malerweise haben Lehrer:innen

einen "Unterrichtszweig", z.B. Sprachen.

Feldmann: Meine zwei Lieblingsfächer in der Schule waren Geschichte und Sport. Mein Opa war sehr geschichtsbegeistert und hat mir oft aus Geschichtsbüchern vorgelesen oder mir Geschichten von den Römern oder Griechen erzählt. Sport haben ich schon immer gerne gemacht. Leider konnte ich in der Oberstufe nicht beide Fächer als Leistungskurse wählen. Ich hatte aber in Geschichte einen super Lehrer im Grundkurs, sodass ich es auch unbedingt studieren wollte.

**K83:** Warum haben sie unsere Schule gewählt? Waren sie selber an dieser Schule? Oder haben sie hier eine Ausbildung beziehungsweise ein Praktikum gemacht?



Julia Feldmann Foto: siehe GG-Homepage, Lehrerarchiv

Feldmann: Anfangs, als ich am Gutenberg-Gymnasium nur als Vertretungslehrerin arbeitete, hatte ich zu dieser Schule keinerlei Verbindungen. Ein Praktikum oder anderes hatte ich hier ebenfalls nicht gemacht. Jedoch habe ich mich am GG sehr wohl

geföhlt und nun bin ich froh hier unterrichten zu dürfen.

**K83:** Welche Klassen(stufen) bzw. Kurse unterrichten sie am liebsten?

Feldmann: Ich mag es jede Klassenstufe zu unterrichten. Jede Stufe hat ihre Herausforderungen und man kann bzw. muss aufgrund des Alters unterschiedliche Dinge beachten und den Unterricht dementsprechend anpassen. Die Abwechslung macht mir Freude!

**K83:** Was ist ihr absolutes "No-Go" im Unterricht? Haben sie schon mal härtere Strafen, wie zum Beispiel Sozialdienst beim Hausmeister oder gar einen Tadel erteilt? Was war das schlimmste, was ein Schüler bzw. eine Schülerin jemals bei ihnen im Unterricht gemacht hat?

Feldmann: Bei mir ist noch nie etwas richtig Schlimmes passiert und ich musste noch nie eine „harte“ Strafe aussprechen. Ein No-Go wäre es zum Beispiel,

wenn es im Sportunterricht zur Missachtung von Sicherheitsregeln kommt, sodass die Sicherheit von Schüler:innen gefährdet wäre. Deshalb ist das Besprechen und Beachten von (Sicherheits-) Regeln im Sportunterricht sehr wichtig. Gegenseitiger Respekt und Rücksichtnahme sind mir sehr wichtig.

**K83: Was sagen sie mindestens 3x im Unterricht zu ihren Schüler:innen? (Oder zu ihren Kolleg:innen im Lehrerzimmer?)**

Feldmann: Das Erinnern an das „Schmuck ausziehen“ im Sportunterricht muss ich IMMER und teilweise mehrmals im Unterricht sagen. Das ist oftmals sehr nervig und verschwendet unnötig Zeit.

**K83: Was ist ihre Lieblingsbeschäftigung im Lehrerzimmer?**

Feldmann: Einfach nur Kaffee trinken und mit meinen Kolleg:innen quatschen.

**K83: Zu guter Letzt: Warum sind sie überhaupt Lehrerin geworden?**

Feldmann: Ich wollte schon immer (seit der Grundschule) Lehrerin werden. Mir macht das Arbeiten mit SchülerInnen viel Freude und ich finde es toll, wenn ich die Weiterentwicklung der einzelnen Schüler:innen mitverfolgen kann. Ich begeistere gerne SchülerInnen für neue Aufgaben und Inhalte. Außerdem bereite ich (meistens - aber auch nicht immer ;) ) gerne den Unterricht vor und freue mich, wenn ich tolle Arbeitsblätter oder Unterrichtseinheiten gestaltet habe und die Schüler:innen etwas dazu lernen.

*Philip Weppner (8e) für K83*

## **Krieg in der Ukraine**

### **Was können wir tun?**

Momentan gibt es ein Thema, das uns sicherlich alle zu Recht beschäftigt. Der Krieg berührt uns alle, egal, ob man persönlich involviert ist oder nicht. Daher haben sich Viele bestimmt schon gefragt, wie man auch ohne Geldspenden Solidarität mit Betroffenen zeigen und Unterstützung gewährleisten kann.

Nun, tatsächlich gibt es da eine ganze Menge Möglichkeiten.

Zu Beginn wäre es wichtig, die Gründe für den Angriff, die aktuelle Situation und die Folgen für uns überhaupt nachvollziehen zu können. Hier hat sich die Seite der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg ([www.lpb-bw.de](http://www.lpb-bw.de)) als hilfreich

erwiesen, da sie nicht nur die Geschichte der Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine einfach zusammengefasst hat, sondern auch Analysen und fast tägliche Lageberichte bereithält. Sich mit dem Thema auszukennen und es möglicherweise Anderen erklären zu können, ist der Schlüssel zur Solidarität.

Selbstverständlich kann man auch an Friedensprotesten und Demonstrationen teilnehmen (auf der Seite [www.standwithukraine.live](http://www.standwithukraine.live) kann man die organisierten Termine einsehen und einen Protest anmelden) oder helfen, indem man Hilfsorganisationen beitrifft.



Dann gibt es natürlich noch Spenden, und zwar jegliche Art von Spenden. Selbstverständlich Geldspenden, aber auch Kleidung, Schulsachen, Spielzeug und viele andere Dinge sind heute ein Trost und eine Hilfe für die, die solche Sachen gerade nicht haben. Neben lokalen Spendenboxen und/oder Spendenaufrufen (beispielweise von der Schule oder Kirchengemeinde)



Quelle: swr3.de

sind auch die Seiten der Ärzte ohne Grenzen ([www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)) und die des Hilfswerks der deutschen Caritas ([www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de)) sehr zu empfehlen.

Jede Person, der es irgendwie möglich ist, könnte Geflüchteten ein Zuhause geben. Vielleicht hat man ja ein freies Zimmer oder ein Ferienhaus irgendwo. Für die Organisation gibt es inzwischen viele hilfreiche Websites, die einfach Einzelpersonen oder Familien auf die Unterkünfte zuweisen (z.B.: [www.welshelp.world](http://www.welshelp.world) oder mithilfe von [www.airbnb.de](http://www.airbnb.de)).

Es ist essentiell, dass wir in diesen schwierigen Zeiten alles tun, um den Zusammenhalt zwischen Menschen und Ländern zu stärken.

*Valeria Görmar (9d) für K83*

## **Kuchenverkauf für die Ukraine**

### **Schülergruppe spendet 380€ an Mainzer Spendenkonto**

Die 2. Ausgabe war geschafft, die Winterferien hatten begonnen. Endlich waren Ferien, etwas regenerieren. Fastnacht stand vor der Tür. Doch dann, es war Altweiberfastnacht, der 24.02.2022, passierte es. In der Nacht zu diesem Tag marschierten russischer Streitkräfte in die Ukraine ein. Die Tage davor, sie waren bestimmt von Spekulationen, Analysen und Diskussionen: Zeichen der Sorgen. Zeichen der Furcht vor einem Krieg. Krieg in Europa. Das gab es lange nicht mehr. Und dennoch: Dieser Überfall ist „nur“ die Eskalation des seit 2014 andauernden Konflikts um die von Russland annektierte ukrainische Halbinsel Krim.

Als ich an jenem Tag die Schilderungen einer Mainzer Ukrainerin auf der Mahnwache vor dem Theater hörte, war ich fassungslos, erschüttert und wütend zugleich. Daneben

hatte ich Angst vor dem Krieg und Gefühle der Ohnmacht. Ich wollte helfen, doch wie?

Als ich später wieder einen halbwegs klaren Kopf hatte, machte ich mich an die Planung eines Kuchenverkaufs. Das hatte es hier schon öfter gegeben, zuletzt vom Abiturjahrgang oder auch 2019 für Mosambik (K83 berichtete). Zusammen mit meinen beiden Freunden Tibor und Fabian stellten wir in Arbeitsteilung den Verkauf auf die Beine: Jeder buk etwas, ich brachte die Kasse mit und Tibor organisierte die Genehmigung der Schulleitung.

Freitag, 05.03.2022: Ein Backblech voll mit Brownie-Cookies beladen und dazu noch zwei Dosen mit Muffins tragend kam ich in die Schule. Tibor hatte zu Hause so viele Muffins gebacken, dass er damit eine

ganze Fahrradtasche vollbekam. Die Cookies verkauften wir für 1,00€, die Muffins für 1,50€, doch selbstverständlich nahmen wir auch Spenden an. Insgesamt verdienten wir nur an diesem einen Tag rund 130€.

Nach nur zweimaliger Wiederholung des Ganzen hatten wir schon 380€ zusammen! Diese spendeten wir dann auf das zentrale Spendenkonto Mainzer Hilfsorganisationen beim Verein „Mombach hilft e.V.“, welcher damit und den anderen Spenden dann die in Ukraine benötigten Hilfsgüter einkaufen konnte.

Vielen Dank all diejenigen, die das Projekt unterstützt und ermöglicht haben: Herrn Russ für die Genehmigung, Herrn Sondermann und Herrn Brenner für das

Dank-Plakat der Schülergruppe für Unterstützung des Kuchenverkaufes  
 Erstellung: Christoph Müller

Veröffentlichen des Flyers, Tibor und Fabian für das tatkräftige Unterstützen bei Koordination, Backen und Verkauf, Aiman für das Backen von Muffins und ganz besonders an Euch alle, die dafür gesorgt haben, dass wir nie mehr als 3 Muffins übrig hatten!

Christoph Müller (8d) für K83

## Des Rätsels Lösung

1. "Die Zukunft war früher auch besser."  
 2. "Dumme Gedanken hat jeder, nur der weise verschweigt sie."  
 3. Wo die Sprache aufhört, ängt die Musik an."  
 4. "Der Computer ist eine Prothese der menschlichen Hirns"  
 5. "Wir sind das Volk."  
 6. "Solange es geht muss man Milde walten lassen, denn jeder kann sie brauchen."  
 7. "Nur wer sich ändert, bleibt sich treu."  
 8. "Auch der Indianer ist ein Mensch und steht im Besitz seiner Menschenrechte; es ist eine schwere Süde, ihm das Recht, zu existieren, abzuspüren und die Mittel der Existenz nach und nach zu entziehen."  
 9. "Unglücklich das Land, das Helden nötig hat."  
 10. "Nur Lebendiges schwimmt gegen den Strom."

Christoph Müller (8d) für K83